Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 40

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 40. Basel, 1. Oktober. **1892.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“**. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen. (Fortsetzung und Schluss.) — **Das Durchschwimmen von Flusslinien durch die Kavallerie.** (Fortsetzung und Schluss.) — **Die Wiederholungskurse kombinirter Waffen in Airolo im September 1892.** — Joh. Lauer: Methode zur Zerstörung von Felsen etc. — Eidgenossenschaft: Abordnung zu den diesjährigen ausländischen Truppenübungen. Entlassung. Militärtableau für 1893. Private Musikkorps. Oberstenkurs. V. Division: Taktische Uebung. VI. Division: Ausmarsch der 2. Rekrutenschule. Befestigungsbauten in St. Maurice. Uebergang des Infanterie-Bataillons Nr. 87 über den Cavanna-Pass. Abschiedsfeier. Uri: Strassenlokomotive. — Bibliographie.

Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen.

Vortrag

gehalten bei der Generalversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft am 1. August 1892 in Genf

von

Ed. de la Rive, Oberst des Generalstabes.

(Fortsetzung und Schluss.)

Wenn man unsere Armeekorps mit jenen unserer Nachbarn vergleicht, findet man, dass sie sehr schwach mit Artillerie versehen sind. Dieser Gegenstand, welcher ausser Erörterung fällt, braucht uns nicht zu erschrecken. Das Terrain, auf welchem wir zu kämpfen berufen sind, muss in erster Linie in beträchtlichem Masse in Anbetracht gezogen werden, wenn wir die Organisation von diesem Standpunkte aus studiren wollen. Die Armeekorps der grossen Armeen, welche uns umgeben, sind für die Ebene organisirt. Die Ebene allein bietet genügenden Raum für die Entwicklung der bewaffneten Massen, welche der nächste Krieg in Bewegung setzen wird. In der Ebene kann man so viel Artillerie in Thätigkeit setzen als man will und diese Waffe kann die grösstmögliche Wirkung hervorbringen. In dem Terrain unseres Landes finden wir im Gegentheil fortwährende Schwierigkeiten, um eine grössere Anzahl Geschütze aufzustellen. Eine zu zahlreiche Artillerie wäre unsern Truppen hinderlich. Ueberdies erlaubt unser durchschnittenes Terrain einer beweglichen, mit weittragendem Gewehr bewaffneten Infanterie, oft die Artilleriestellungen unhaltbar zu machen. Wir müssen suchen, an Infanterie unsern Gegnern überlegen zu sein; wir hätten Unrecht, die Artillerieorganisation anderer Staaten nachahmen zu wollen. Ein Armeekorps nimmt eine Front von 3—4 Kilometern ein. Es wäre eine grosse Ausnahme, dass bei uns ein Terrain auf eine Front von dieser Ausdehnung das Aufstellen von 20 Batterien eines Armeekorps gestatten würde. Dieses zum Beispiel.

Die Zukunft unserer Artillerie scheint mir weniger in einer Vermehrung derselben, welche bei den Hülfsquellen unseres Landes schwer möglich wäre, sondern in einer Vermehrung ihrer Beweglichkeit zu bestehen. In allen Ländern ist man gegenwärtig auf der Suche nach einem neuen Artilleriematerial, einem Geschütz kleinern Kalibers, ohne Rückstoss, welches durch die Schnelligkeit des Feuers in der Minute ebenso viel oder noch mehr Kilogramme Geschosse zu schleudern im Stande ist, als die jetzigen Geschütze. Dieses Geschütz soll Dank seiner Leichtigkeit der Infanterie überall hin folgen können und die Bedienungsmannschaft durch einen Schild gegen das Feuer der feindlichen Schützen decken. Wenn diese Versuche ihren Zweck erreicht haben, und ein Geschütz gefunden wurde, welches noch mit dem Namen „Zukunftsgeschütz“ bezeichnet wird, dann wird auch die schweizerische Artillerie genöthigt sein, ein neues Artilleriematerial einzuführen, denn was für sie das wichtigste ist, das ist gerade die Leichtigkeit und Beweglichkeit.

Es scheint, dass der Augenblick noch nicht gekommen ist, die Organisation unserer Artillerie wesentlich zu ändern und die Zahl der Feldgeschütze zu vermehren.

Aber es ist unbestreitbar, dass wir alle Geschütze, die wir besitzen, verwerthen müssen. Wenn man aus den Vorrathsgeschützen, die sich in den Parks der Divisionen befinden, zwei neue Batterien für jedes Armeekorps bilden könnte,